Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Natur und Kunst

ein gemeinnütziges Lehr- und Lesebuch für alle Stände

Mit einem Register über diesen und den Ersten Band

Donndorff, Johann August Donndorff, Johann August

Leipzig, 1791

Der Wetterfisch.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10096

Visual Library

4 Zoll lang. Die größten finden sich in der Aar, in der Schweitz. Er ist sehr fruchtbar, lebt von Insekten, und Gewürmen, und laicht im März und April. Sein Fleisch ist leicht zu verdauen. Von andern Fischen hat er viel Nachstellungen. Schuppen hat er offenbar.

Der Wetterfisch. (8)

Dieser Fisch hat eine Aehnlichkeit vom Aal, und wird gemeiniglich 12 Zoll lang. Er hat ein sehr zähes Leben, und nährt sich von Gewürmen, Insekten, kleinen Fischen, u. d. gl. Sein Aufenthalt ist in sumpfigen Gewässern, und selbst im Schlamm, wo er sich besonders den Winter hindurch aufhält. Die Veränderung des Wetters hat auf diesen Fisch großen Einfluß; denn wenn es regnen will, oder ein Gewitter bevorstehet, wird er unruhig, macht das Wasser trübe, und kommt auf die Oberfläche. Man kann ihn daher als ein lebendiges Wetterglas betrachten, und ihn viele Jahre lang in einem großen Zuckerglase, das man etwa zum dritten Theile mit fettem Schlamm anfüllt, lebendig erhalten. Alle 8 Tage aber muß man ihm wohl frisches Wasser und frischen

(8) Cobitis Fossilis. L. Peitzker, Schlammbeisker, Piepe, Knurrpietsche.

frischen Schlamm geben. Er ist sehr fruchtbar, und wird auch gegessen. Seine Laichzeit ist im Frühjahre. An den Hechten und Bärschen hat er große Feinde, und klein wird er so gar von Krebsen und Fröschen verfolgt.

Der Wels. (9)

Dies ist unter allen europäischen Stromfischen der größte, denn er hält wohl 3 Centner am Gewicht, und wird oft 8 Ellen lang. Wegen des unförmlich großen und breiten Kopfs, und der langen Bartfäden, hat er ein sonderbares Ansehen. Er frißt kleine und große Fische, und man fängt ihn daher gern weg, weil er durch seine Gefräßigkeit viele andere Fische aufreibt, und die Gegenden leer macht. Gewöhnlich hält er sich in der Tiefe auf, und läßt sich nur bey bevorstehendem Ungewitter, oder Regen, oben sehen. Er findet sich in den süßen Gewässern von Europa, und des Orients; auch im Nil wird er angetroffen. Er laicht im May und Junius, ist aber nicht sonderlich fruchtbar, und wächst langsam. Er ist sehr fett, und sein Fleisch wird von vielen geachtet, ist aber schwer zu verdauen. In der Oder wird er besonders häufig gefangen. Er hat

(9) Silurus Glanis. L. Schaidfisch.